

# Lernszenarien

Ein neuer Weg,  
der Lust auf Schule macht

Teil 3

Sprachhandeln  
in den Klassen 5 bis 9

interkulturell – integrativ – interaktiv



Staatsinstitut für  
Schulqualität und  
Bildungsforschung  
München



Berlin

Senatsverwaltung für  
Bildung, Jugend und Sport  
Landesinstitut für  
Schule und Medien

LISUM · Berlin



# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Lernszenarien – Sprache kann nicht gelehrt, sondern nur gelernt werden (Petra Hölscher) .....	3
Kriterien für einen zeitgemäßen Sprachunterricht .....	6
Leitgedanken für die Unterrichtsplanung .....	7
Lernen ohne Lehrwerk: Der Lehrplan Deutsch als Zweitsprache .....	8
Leitfaden für die Arbeit mit Lernszenarien in Deutsch als Zweitsprache .....	12
Sprechen-Schreiben-Präsentieren im Lernszenario .....	17
Das Sprach-Tagebuch – Sprache entdecken und ausprobieren .....	21
Das Sprach-Album .....	24
Kopiervorlagen: Blanko-Kärtchen für „Zwei passen“ und „Domino“ .....	25
<b>Lernszenario 1:</b> Zeitung .....	27
<b>Lernszenario 2:</b> Texte .....	31
<b>Lernszenario 3:</b> Eine Literaturzeitung entsteht .....	39
<b>Lernszenario 4:</b> Rund ums Buch .....	59
<b>Lernszenario 5:</b> Die Sonne .....	75
<b>Lernszenario 6:</b> Popcorn. ....	85
<b>Lernszenario 7:</b> Praktikum .....	91
<b>Lernszenario 8:</b> Maschinen. ....	97
<b>Lernszenario 9:</b> Reisen .....	105
Literaturhinweise .....	109

## Leitfaden für die Arbeit mit Lernszenarien in Deutsch als Zweitsprache

### Sieben Schritte

1. Entscheiden Sie sich für ein Lernfeld des Lehrplans Deutsch als Zweitsprache.

Hier: **Sich orientieren**

2. Wählen Sie gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern ein Modul aus den vorgeschlagenen Angeboten aus.

Hier: **Unterwegs**

3. Legen Sie einige mögliche Kerninhalte fest. Ergänzen Sie diese im Verlauf des Szenarios.

Hier: **Auskunft einholen, Auskunft erteilen**

4. Planen Sie gemeinsam mögliche Schüleraktivitäten und seien Sie offen für Erweiterungen.

Wählen Sie aus jeder Rubrik der Lehrplanseite „Mögliche Schüleraktivitäten zum Erwerb der Sprache“ eine – also insgesamt sechs Aktivitäten – die Sie rund um das Kernthema eintragen.

Hier: **Einfache Fahrpläne und Wegweiser verstehen  
aus der Rubrik Fachsprache anwenden.**

5. Überlegen Sie, welche lexikalischen Bereiche in Ihrem Thema enthalten sein können und erweitern Sie diese nach Bedarf.

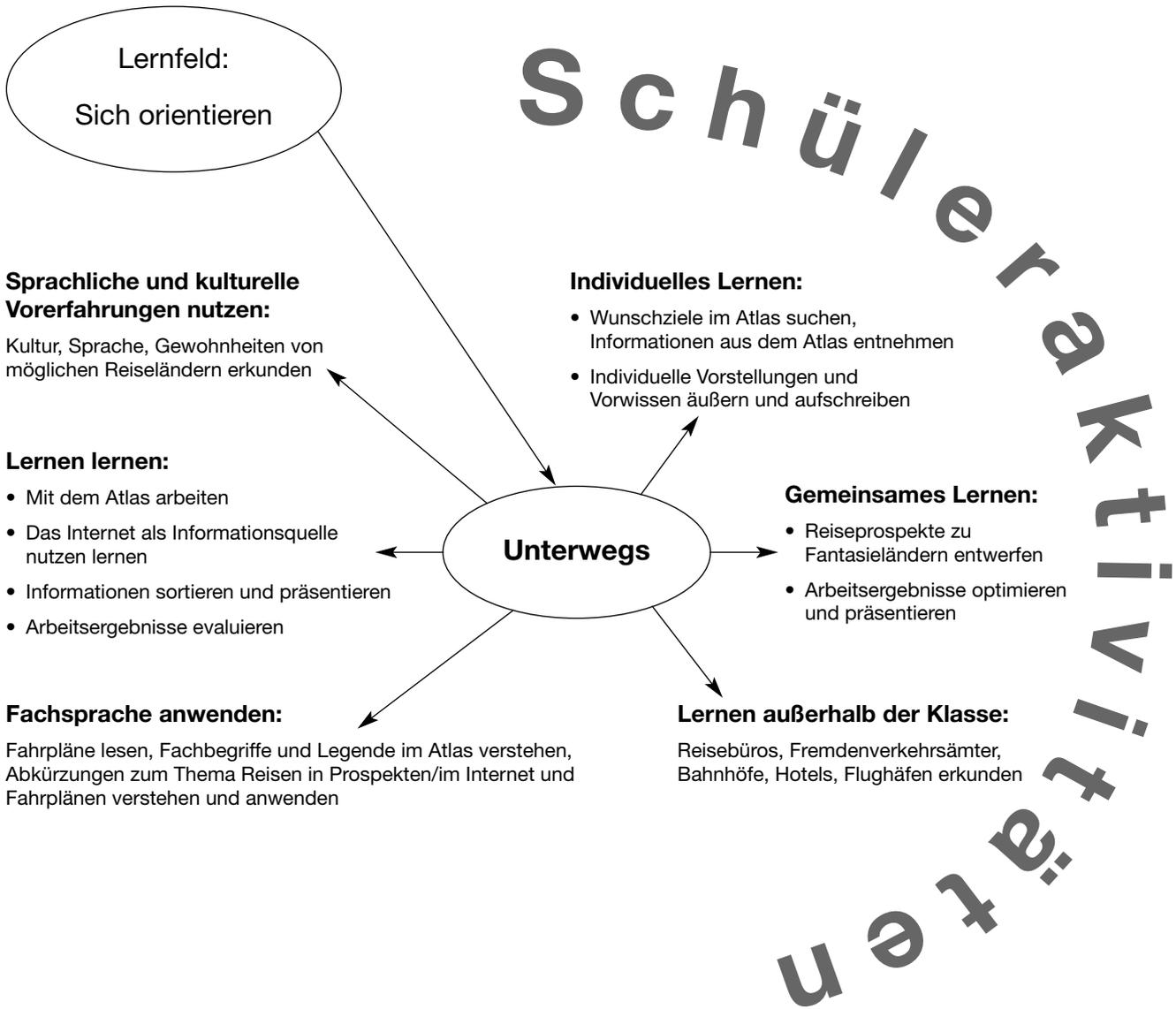
Hier: **Wortschatz Reisen, z. B. Fortbewegung, Verkehrswege usw.**

6. Überlegen Sie, welche syntaktischen Mittel für die Thematik benötigt werden könnten. Erweitern und verändern Sie diese dem Sprachzuwachs Ihrer Schüler entsprechend.

Hier: **Fährt der ... (Bus) zum / nach ...?    Ich fahre / gehe ...  
Entschuldigung, wo ist ...?    Wann fährt ... nach ...?  
Wo muss ich einsteigen?**

7. Ermitteln und besorgen Sie gemeinsam mit Ihren Schülerinnen und Schülern die für das gewählte Lernszenario benötigten Materialien.

Die (Sprach-)Arbeit im Team wirkt auch über die Klasse hinaus gewinnbringend und leistungssteigernd auf Ihre Schule.



**Kerninhalte:**

- Eine Reisebroschüre über ein Traumland herstellen
- Auskunft einholen, Auskunft erteilen
- Informationen aus Medien entnehmen
- Über Träume und Wünsche sprechen und schreiben

**Lexikalische Bereiche:**

- Wortschatz „Reisen“, z. B. Fortbewegung, Unterkünfte, Ortsangaben, Verkehrswege

**Syntaktische Mittel:**

Fährt der ... (Bus) zum/nach ...?, Ich fahre/gehe ..., Entschuldigung, wo ist ...?, Wann fährt ... nach ...?, Wo muss ich einsteigen?  
Ich würde gerne ..., ... gefällt mir gut, weil ...

## Das Sprach-Tagebuch – Sprache entdecken und ausprobieren

Um Ihnen für die Bereiche *Sprechen, Schreiben und Präsentieren im Lernszenario* ganz konkrete Umsetzungsmöglichkeiten aufzuzeigen, machen wir Ihnen an dieser Stelle Vorschläge zur Arbeit mit einem Sprach-Tagebuch.

### Was ist ein Sprach-Tagebuch?

In einem Sprach-Tagebuch<sup>1)</sup> notieren die Schüler nach eigenen Vorstellungen Sprachimpulse, die sie in Schule und Umwelt wahrnehmen. Sie sammeln Wortschatz, Strukturen, Redemittel, Werbesprüche etc. und werden so zu Sprachdetektiven. Mit diesem Verfahren erweitern sie individuell, eigenständig und entsprechend ihrem Leistungsvermögen ihre Sprachkenntnisse. Diese Arbeitsform stellt eine sinnvolle Ergänzung zum Sprachlernen in Lernszenarien dar und kann im Umfang von ein bis zwei Wochenstunden begleitend zu den Lernszenarien eingesetzt werden.

Die im persönlichen Sprach-Tagebuch „festgehaltene“ Sprache wird in ihrer Funktion für das gesellschaftliche Leben und der Teilhabe an diesem erfahren. Wachsende Sprachkenntnisse können so als wachsende Handlungsfähigkeit verstanden werden. Das Wissen um diesen Zusammenhang – so selbstverständlich er vielleicht erscheinen mag – ist ganz wesentlich für die Motivation zum Sprachenlernen. Ihre Schüler werden sensibler auf Sprache reagieren. Was sie als interessant empfinden oder nicht verstanden haben, werden sie bald aufmerksamer betrachten. Sprachliche Information wird bewusst aufgenommen und der individuellen Verarbeitung zugeführt. Die anschließende Bearbeitung der Einträge aktiviert weitere Lerntechniken wie z. B. das Nachschlagen im Wörterbuch oder die Assoziation mit dem Ort der „Erstbegegnung“ zu einem Wort. Der Situationszusammenhang erleichtert das Memorieren und sichert schon mal einen möglichen Verwendungs- und Handlungszusammenhang zum gelernten Wort.

Die schrittweise Erweiterung der Sprachwahrnehmung entspricht dem schrittweisen Kompetenzaufbau des Lerners. Mit seinem Vorwissen, seinem Sprachstand und seinen Interessen gestaltet er seine Aufzeichnungen ganz individuell. Der Lernprozess wird als solcher wahrgenommen und immer wieder bewusst beobachtet. Das bringt zusätzliche Motivation und führt schließlich zur Fähigkeit, das Lernen eigenständig und zielgerichtet zu lenken und Sprachwachstum individuell aufzubauen.

### Wie arbeiten die Schüler mit dem Sprach-Tagebuch?

Die Sprachlerner

- haben das Sprach-Tagebuch als ständigen Begleiter dabei, innerhalb und außerhalb der Schule,
- tragen dort ganz individuell ein, was ihnen im alltäglichen Spracherleben begegnet (Tätigkeiten, Erlebnisse, Freizeit ...),
- reflektieren regelmäßig über das eigene Sprachwachstum und Lernverhalten und erstellen damit ein eigenes Portfolio,
- entscheiden sich für die Lerntipps, die ihnen hilfreich erscheinen und versuchen, sie bewusst zu erproben und umzusetzen.

<sup>1)</sup> Das im Finken Verlag veröffentlichte Sprach-Tagebuch eignet sich besonders gut für diese Arbeitsform:  
Petra Hölscher, Wolfgang Kreuzer, Hans-Eberhard Piepho: Mein Sprach-Tagebuch. Finken Verlag, Oberursel 2003

Das hier beschriebene Sprach-Tagebuch bietet am unteren Rand jeder Seite einen Lerntipp an, der sich wie ein blaues Laufband durch das ganze Buch zieht. Diese Lerntipps liefern vielfältige Ideen zur Erweiterung der „Detektiv-Tätigkeit“. So entsteht gleichzeitig ein „Lerntagebuch“, mit dem sich die Schüler einen Überblick über ihre individuellen Lerngewohnheiten und Vorlieben verschaffen können.

### **Wie beziehen Sie das Sprach-Tagebuch in den Unterricht ein?**

- Die regelmäßige Lektüre, das Besprechen der Eintragungen und die Verarbeitung im Unterricht ist ein motivierender Faktor für die Weiterarbeit des Sprachlerner.
- Besonders wichtig ist eine adäquate Rückmeldung für den Sprachlerner: Stärken sollten gezielt hervorgehoben, gelungene Formulierungen aufgegriffen und in den Unterricht einbezogen, exemplarische Sprachstrukturen für die ganze Klasse veröffentlicht werden.
- Die Eintragungen ergeben eine individuelle authentische Sprachstandsdiagnose und erleichtern dadurch eine differenzierte Lernstandsfeststellung und Unterrichtsplanung.
- Aus den Eintragungen im Portfolio lassen sich Rückschlüsse auf den Sprachlernertypus ziehen. So können entsprechende Sprachlern-Materialien den Bedürfnissen der Lerner angepasst und bereitgestellt werden.

### **Was Sie durch die Arbeit mit dem Sprach-Tagebuch erreichen können:**

- Motivation zum Entdecken, Sammeln, Lesen und Beobachten
- Förderung des bewussten Wahrnehmens von Sprache
- Verbesserung des Lese- und Hörverständnisses
- Motivation zur Erprobung der Sprache
- Selbstständige Recherche von aufgeschriebenen und gedruckten Texten aus der „schriftlichen Welt“ (Lesebücher, Schulbücher, Gedichtbände, Zeitungen, Zeitschriften, Verpackungen aller Art, Werbeplakate, Prospekte, Hinweisschilder, Verordnungen in öffentlichen Einrichtungen etc.)
- Befähigung zum Untersuchen von Sprache durch den Einsatz verschiedener Hilfsmittel, z. B. Befragung oder Wörterbücher
- Aufschreiben eigener Gedanken zu bestimmten Themen
- Vortragen des Aufgeschriebenen in der Gruppe und gemeinsames Nachdenken über Inhalt und Form (Schreibwerkstatt)
- Zusammentragen des Wissens und Profitieren von den unterschiedlichen Kompetenzen
- Kritik äußern und verstehen können
- Optimierung von Texten
- Sprachzuwachs durch Anwendung in allen Bereichen
- Einblicke in den eigenen Sprachzuwachs und in die Sprachkompetenzen der Mitschüler

Auf der folgenden Seite finden Sie die Kopie einer Doppelseite aus dem Sprach-Tagebuch vom Finken Verlag.

# Das Sprach-Tagebuch · Beispielseite (verkleinert)

Monat: \_\_\_\_\_  
Woche vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

**Meine neuen Wörter** ... aus der Zeitung, aus Illustrierten,  
aus Büchern, aus dem Fernsehen, aus dem Radio, aus dem Kino,  
aus dem Freizeitheim, aus dem Internet, von/aus ...

**Gehört, gelesen** ... in der U-Bahn, im Schulbus, auf der Straße,  
im Geschäft, auf einem Plakat, in/auf ...

**Positiv war** ... Mitarbeit, Kontakte, Einsatz, Zeit,  
Zusammenarbeit, ...

**Negativ war** ...

Suche dir einen Lernpartner.

**Das mache ich zurzeit gerne** ... lesen, schreiben,  
mit dem Computer spielen, Sport treiben, ...

**Ich bin mit mir zufrieden, nicht zufrieden, sehr zufrieden, ...**  
Hausaufgaben erledigen, Texte lesen, im Unterricht mitarbeiten,  
etwas vorhaben, Wörter lernen, Freunde treffen, ...

zufrieden, weil \_\_\_\_\_

nicht zufrieden, weil \_\_\_\_\_

sehr zufrieden, weil \_\_\_\_\_

**Und nächste Woche will ich** ... ins Freizeitheim gehen,  
mit den Nachbarn sprechen, 30 neue Wörter lernen,  
lustige Sprüche sammeln, ...

Höre bewusst genau hin, auch wenn du nicht alles verstehst.

# Lernszenario 9

# Reisen

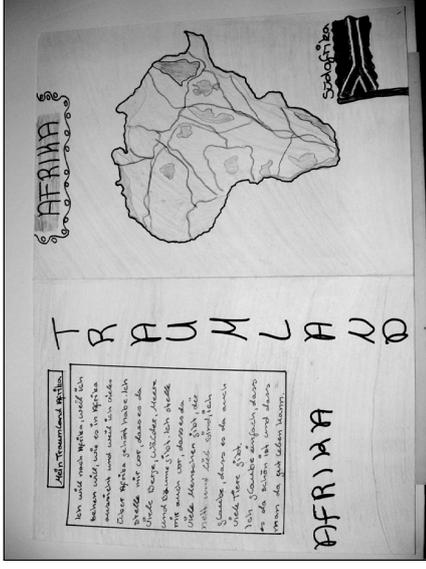
## **Baustein 1:**

Mein Traumland ..... S.106

## **Baustein 2:**

Reiseprospekte ..... S.107

	Beschreibung der Schüleraktivitäten
<p><b>Materialien</b></p> <p>Atlas, Plakatkarton, Bilder und Informationen über die jeweiligen Traumländer, Internetzugang</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li> <p><b>Das individuelle Traumland finden</b></p> <p>Informationen über das Traumland recherchieren</p> <p>Ein Lernplakat rund um den Traumland erstellen</p> <p>Auf einem Plakat stellen Schüler den Umgang mit einem Atlas dar, z. B. welche Informationen man darin finden kann, wie man sie findet, wie Legenden zu lesen sind, Entfernungen zu berechnen sind usw.</p> <p>Ein Traumland-Poster planen und entwerfen</p> <p>Auf einem Poster werden Bilder vom Traumland gemalt und Informationen über das Traumland gegeben.</p> <p>Bei einem fiktiven Traumland: <i>So stelle ich mir mein Traumland vor!</i></p> <p>Bei einem realen Traumland: <i>So ist mein Traumland!</i></p> <p>Wer möchte, begründet auch die Wahl des Traumlandes auf dem Poster: <i>Was möchte ich dort tun? Warum habe ich es ausgewählt?</i></p> </li> <li> <p><b>Das Traumland beschreiben</b></p> <p>Schreibkonferenz zu den Traumlandbeschreibungen</p> <p>Die Texte werden in kleinen Gruppen optimiert. Ein Ratschlag der Gruppe sollte unter jeder Arbeit schriftlich fixiert werden, um beim nächsten Mal besonders auf diesen Punkt zu achten.</p> <p>Optimierung der Beiträge mit der Lehrkraft</p> </li> <li> <p><b>Eine Ausstellung zum Thema „Traumland“</b></p> <p>Eine Ausstellung vorbereiten</p> <p>Die Schüler gestalten ein Poster mit Textbeiträgen, einer Karte des gewählten Lieblingslandes, Bildern und Zeichnungen und stellen es im Klassenraum oder auf einer Stellwand im Schulhaus aus.</p> <p>Quizfragen zu den Präsentationen der einzelnen Länder formulieren</p> <p>Die Schüler können zuvor in Spielwarenläden nach vorhandenen Länderquiz-Spielen Ausschau halten und Formulierungen, aber auch ganze Musterfragen und -antworten für diese Spracharbeit nutzen.</p> <p>Sie formulieren Quizfragen, schreiben diese auf ein Blatt und kopieren es für ihre Mitschüler. Sie bereiten auch ein Blatt mit den Lösungen vor, das im Klassenzimmer zur Selbstkontrolle ausgelegt wird.</p> </li> </ul>



<b>Materialien</b>	<b>Beschreibung der Schüleraktivitäten</b>
<p>Plakate, Stifte, Reiseprospekte, Reiseposter</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li> <p><b>Reiseprospekte sammeln</b> In Reisebüros Reiseprospekte jeder Art sammeln Formulierungen für das Gespräch beim Besuch im Reisebüro vorbereiten Die Schüler richten einen „Arbeitsplatz Reisebüro“ im Klassenzimmer ein und üben die geplanten Gespräche. Einen Brief an ein Reisebüro / Fremdenverkehrsamt formulieren Die Schüler schreiben in kleinen Gruppen einen Brief, in dem sie ihr Vorhaben ankündigen und um Reiseprospekte bitten. Sie redigieren das Schreiben gemeinsam mit der Lehrkraft.</p> </li> <li> <p><b>Über den Besuch im Reisebüro berichten</b> Mitgebrachte Reiseprospekte analysieren Die Reiseprospekte werden aufmerksam betrachtet. Die Schüler bestimmen gemeinsam Bewertungskriterien für die Darstellung der Länder und Ferienanlagen in den Katalogen. Im eigenen „Reisebüro“ im Klassenzimmer die erlebten Gesprächssituationen nachspielen So können die Schüler den Einsatz der vorbereiteten Ausdrucksweise reflektieren und gemeinsam an Verbesserungen der mündlichen Sprachfähigkeit arbeiten. Lernplakate zu einigen Oberbegriffen anfertigen, z. B. Landschaft, Stadt, Umgebung, Sehenswürdigkeiten, Ferienanlage ... Eigene „Fantasieländer“ in Gruppen entwerfen und Reiseprospekte dazu gestalten Nach den zuvor bestimmten Kriterien versuchen die Schüler nun selbst, informative Reiseprospekte anzufertigen. Den Klassenraum in ein Reisebüro verwandeln und die Reiseprospekte präsentieren</p> </li> <li> <p><b>Reflexion der Arbeitsweise</b> Die Arbeit in den Gruppen nach Planung, Arbeitsprozess, Produkt und Präsentation selbst beurteilen Die Beurteilung durch die Lehrerin / den Lehrer mit der Selbstbeurteilung vergleichen und diskutieren Den persönlichen Lernerfolg und Sprachzuwachs reflektieren, z. B. im Sprach-Tagebuch</p> </li> </ul>
<p>Sprach-Tagebuch (siehe Anhang S. 109)</p>	

Lehrplan Deutsch als Zweitsprache – Lernfeld 3 „Sich orientieren“ / Lernfeld 5 „Was mir wichtig ist“	
<b>Kerninhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen aus Medien entnehmen</li> <li>• Auskunft einholen und erteilen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Über Träume und Wünsche sprechen und schreiben</li> <li>• Eine Reisebroschüre über ein Traumland herstellen</li> <li>• Sich in Printmedien und elektronischen Medien orientieren</li> </ul>	
<b>Lexikalische Bereiche</b>	<b>Syntaktische Mittel</b>
Angaben zu Orts-, Lage- und Zeitbestimmungen	In welchem Buch / auf welcher Seite ...? Auf Seite ... Zeigst du mir ...? Ich suche ... Wo finde ich ...? Wo ist ...?
Fortbewegung	Fährt (der Zug, der Bus ...) zum / nach ...? Ich fahre / gehe ...
Orientierung	Weißt du, wo ...? Wo hast du ... gefunden? Zwischen / über ...
Computeranwendung	Können wir das auf ... speichern? Wie heißt die Datei?
Träume, Wunschvorstellungen	Ich würde nach ... fliegen. Da möchte ich hin. ... würde mir gefallen. Ich hätte gerne ... (eine kleine Villa mit Pool). Ich wäre gerne ...
Bücher, Lexika	Wo finde ich Informationen zum Thema ...? Hast du schon ... gelesen?